

Weihnachtsoratorium in strahlender Grösse

HERZOGENBUCHSEE Der reformierte Kirchenchor und der Kammerchor Herzogenbuchsee brachten mit vier Gesangssolisten und dem Huttwiler Kammerorchester die Teile eins bis drei von J. S. Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung.

An J.S. Bachs Weihnachtsoratorium nahmen ganze Komponistengenerationen Mass, ohne dessen allumfassende Grösse zu erreichen. Dass das Werk aus unserer Kultur nicht mehr wegzudenken ist, unterstreichen mehrere Aufführungen auch in dieser Adventszeit. Dabei bedeutet jede eine grosse Herausforderung an alle beteiligten Musiker. Ihr haben sich zu ihrem 100-jährigen Bestehen die Sänger und Sängerrinnen des reformierten Kirchenchors Herzogenbuchsee unter der Leitung von Jürg Peter gestellt, und dazu konnten sie den Kammerchor Herzogenbuchsee (Leitung Patrick Secchiari) und als orchestrale Partner das Huttwiler Kammerorchester unter Martin Kunz gewinnen. (Orgelcontinuo: Martin Geiser). Sie waren das tragende Fundament und schufen gleichzeitig den Vokalsolisten die Sphäre für deren

hohe Bedeutsamkeit: Im Vordergrund stand der Solotenor Nik Koch, der als Evangelist durch das Oratorium führte und in seinen Rezitativen dem weihnächtlichen Geschehen einen emotional bewegenden Ausdruck verlieh. Was Bach den Singstimmen an Beweglichkeit abfordert, trat besonders in den ins Licht wachsenden Koloraturen der Tenorarie «Frohe Hirten, eilet...» im zweiten Teil lebendig hervor.

Die anderen Gesangssolisten waren die vertiefenden Deuter und wirkten zusammen mit dem Chor als eigentliches Herzstück des Oratoriums. Darin brachte sich früh die Altistin Judith Lüpold mit ihrer in hohen Lagen warm erblühenden Stimme ein. Was Bach ihrem Part bereithält, ist von einzigartiger Schönheit: Innig und liebevoll prägte die Sängerin die Arien «Schlafe, mein Liebster» und «Schliesse,

mein Herz» zu Höhepunkten an poesievoller Hingebung. Erst gegen den Schluss des ersten Teils lässt Bach die Bassstimme unter triumphierenden Trompetenfahnen erscheinen: Eric Förster war spürbar inspiriert vom Glanz der Arie «Grosser Herr, o starker König», liess aber ebenso schmiegsam und erfrischend die bewegte Struktur der Arie «Herr,

dein Mitleid tröstet uns» mit der Sopranistin atmen. Dem Sopranpart gibt Bach wenig Raum, lässt aber darin das Himmlische, Erhöhte durchscheinen. Dieses Licht brachte die reine Stimme Iris Egglers fein verhalten in den Duettarien ein.

Die kunstvoll verflochtenen Melodielinien in den weit ausgeführten Arien eingängig zu for-

men, gelang überzeugend. Daran hatte das Huttwiler Kammerorchester entscheidenden Anteil. Es öffnete in einem mitreissend markanten Klangfächer die Grösse des weihnächtlichen Geschehens und wurde zum omnipotenten Mitgestalter: Neben den geschmeidig agierenden Streichinstrumenten zeichneten die Blech- und die ausgezeichnet konturierenden Holzbläser (u. a. Oboen d'amore) atmosphärisch feinste Nuancen, die besonders die Hirtensinfonie zum Juwel werden liessen.

Der markant auftretende Chor überzeugte von Anbeginn durch sein staunenswert dynamisches Beherrschen der polyfonen Linien. Jürg Peter band die imposante Sängergemeinschaft als Einheit in den Puls einer bewegenden Ausdeutung und schloss damit seine Wirkungszeit in Herzogenbuchsee auf einem leuchtenden Höhepunkt. *Heinz Kunz*



Die erste Aufführung des Weihnachtsoratoriums war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Marcel Bieri

Zweite Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 26. Dez. um 17 Uhr, ref. Kirche Herzogenbuchsee